



PARIS
LODRON
UNIVERSITÄT
SALZBURG

PLUS Kultur
Atelier Gespräche

Atelier Gespräche | Wintersemester 2021/22

Atelier Gespräche

Programmleitung und Gesprächsführung: Univ.-Prof. Dr. Sabine Coelsch-Foisner

Die Atelier Gespräche sind transdisziplinäre Vorlesungen an der Universität Salzburg und vernetzen Forschung mit künstlerischer Praxis und Kulturarbeit. Als universitäres Kulturvermittlungsprogramm für Studierende und eine breite Öffentlichkeit laden sie im Wintersemester 2021/22 wieder zu spannenden Begegnungen ein, ergänzt um digitale Beiträge und Blogs. Aufgrund geltender Covid-19 Bestimmungen kann es zu Änderungen im Abhaltungsmodus kommen. Bitte informieren Sie sich regelmäßig auf unserer Homepage: <https://kultur.plus.ac.at>

Die Teilnahme an den Atelier Gesprächen ist nur mit Anmeldung möglich. Alle Teilnehmer müssen entweder geimpft, getestet oder genesen (3G) sein.
Anmeldung unter: atelier_gespraech@plus.ac.at oder +43 662 8044 4428

Wir möchten auch darauf hinweisen, dass die Atelier Gespräche eine neue Website und Email Adresse haben.

Website: <https://kultur.plus.ac.at>

Email: atelier_gespraech@plus.ac.at

Wunschlos verwunschen – eine soziale Utopie zwischen Extremen

In Kooperation mit dem 9. Taschenopernfestival – „Hilfe! Undine geht“

Mit dem Regisseur Thierry Bruehl, dem musikalischen Leiter Peter Rundel, der Komponistin Iris ter Schiphorst und der Stimmakrobatin Frauke Aulbert

29.9.2021, 19.00 Uhr, Bibliotheksaula, Hofstallgasse 2-4

Undine ist nicht von dieser Welt und wie alle fantastischen Mischwesen und Untoten Projektionsgestalt für ideologische und transmediale Umformungen, für Visionen, Utopien und Dystopien. Unter dem Titel „Hilfe! Undine geht“ nimmt sich das Taschenopern Festival 2021 Ingeborg Bachmanns Erzählung „Undine geht“ (aus dem Erzählband *Das dreißigste Jahr*, 1961) zur Vorlage. Bachmann bezieht sich in ihrem Text auf das romantische Kunstmärchen *Undine* (1811) des deutschen Autors Friedrich de la Motte Fouqué (1777-1843). Auf Grundlage der beiden Erzählungen entstehen für die neunte Ausgabe von Salzburgs Taschenopernfestival unter der musikalischen Leitung von Peter Rundel und inszeniert von Thierry Bruehl vier Musiktheater-Uraufführungen der Komponist*innen Iris ter Schiphorst, Zeynep Gedizlioglu, Wolfgang Mitterer und Fabio Nieder. Iris ter Schiphorst befragt die Kontraste in Bachmanns Text und schafft stimmakrobatisch eine neue Sicht auf Undine. Worin liegt die "wirklich große verborgene Idee von der Welt", die doch nie Teil der Welt sein kann – oder bestenfalls medialer Bruchteil? Wozu tritt Camille in dieses Monodrama zwischen Anklage und Begehren, Reden und Sprachlosigkeit, (Kunst-)Vollzug und Potenzial?

Am 1. Oktober 2021 erscheint: Ricarda Gugg, Wassilios Baros, Heinz Sünker & Sabine Coelsch-Foisner (Hg.): Utopie und Widerstand: Bloch, Ideologiekritik und Bildung: Doppelheft in der Zeitschrift *Conflict & Communication* online (<https://regener-online.de/journalcco/index.htm>), Vol. 21, No. 2 (2021).

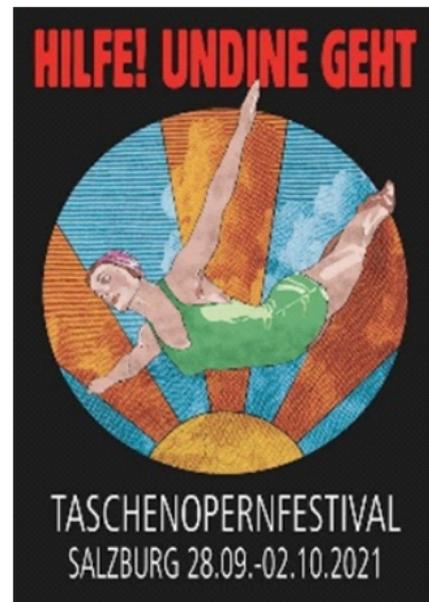


Bild: „Hilfe! Undine geht“ © Taschenopernfestival

Puppets go Digital

In Kooperation mit dem Salzburger Marionettentheater

11.10.2021, 18.00 Uhr, Foyer des Salzburger Marionettentheaters, Schwarzstraße 24

Mit dem künstlerischen Leiter Philippe Brunner und einem Rundgang durch die Ausstellung zum 50-jährigen Jubiläum
Begrüßung durch die Geschäftsführerin Susanne Tiefenbacher

Das Salzburger Marionettentheater – gegründet vom Bildhauer Anton Aicher – hatte 1913 mit Mozarts *Bastien und Bastienne* seinen ersten öffentlichen Auftritt. Seit nun mehr als 100 Jahren besteht die Tradition des Puppenspiels im Salzburger Marionettentheater und seit 2016 zählt die besondere Spielpraxis zum Immateriellen Kulturerbe Österreichs, ausgezeichnet durch die UNESCO. Laut UNESCO ist das Salzburger Marionettentheater weltweit auch das einzige, das sich Opernproduktionen widmet. Im Sommer 2021 feierte das Theater sein 50-jähriges Bestehen in der Schwarzstraße mit der Wiederaufnahme der damaligen Eröffnungsproduktion *Der Barbier von Sevilla* und zeigt begleitend im Großen Foyer eine Ausstellung der Figurinen und Kostümentwürfe von Marie-Luise Walek, der Tonmodelle von Josef Magnus und der Bühnenbildmodelle und -skizzen von Günther Schneider-Siemssen. Das Datenbankprojekt CORE – THEATRE | OPERA | FESTIVAL der Universität Salzburg unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Sabine Coelsch-Foisner digitalisiert und kuratiert künstlerische Produktionsmaterialien. Erstmals wird ein Einblick in die verborgenen Schätze des Marionettentheaters gegeben, die durch dieses digitale Forschungsarchiv einem weltweiten Publikum zur Kenntnis gebracht werden und unschätzbare Materialien für die Wissenschaft erschließen.

Dazu wurde auch im Juli 2021 an der *Open Library of Humanities* der University of London, einer der renommiertesten "open-access" Forschungsplattformen, die Special Collection *Production Archives 01: Puppets for Action*, ediert von Sabine Coelsch-Foisner (editor-in-chief), Vicky Angelaki, Paul Fagan und Roger Luckhurst, gegründet. Link: <https://olh.openlibhums.org/collections/453/>

Hervorgegangen aus der gleichnamigen Kooperationstagung der Universität Salzburg mit dem Salzburger Marionettentheater erscheint im Winter 2021/22 die Buchpublikation *Puppet Theatre: In The Beginning Were Puppets*, herausgegeben von Sabine Coelsch-Foisner und Christopher Herzog in der Reihe Wissenschaft und Kunst 38. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.



Bild: Oberon, *Ein Sommernachtstraum* © Hinrich Horstkotte/Salzburger Marionettentheater

***Macbeth* - Musiktheater ohne Liebe?**

In Kooperation mit dem Salzburger Landestheater

27.10.2021, 18.00 Uhr, Bibliotheksaula, Hofstallgasse 2-4

Mit der Regisseurin Amélie Niermeyer und Mitwirkenden der Produktion

Giuseppe Verdis *Macbeth*, basierend auf Shakespeares gleichnamigem Drama (1606), wurde als „l'opera senza amore“ bekannt, nachdem sie 1847 im Teatro della Pergola in Florenz Premiere hatte. Als kürzeste der großen Shakespeare-Tragödien und unmittelbar beeinflusst von den politischen Geschehnissen um den Gunpowder Plot 1605, vereint *Macbeth* mit aller Intensität die Bluttaten legendärer Herrscher verbunden mit Dämonie und Aberglauben, die Shakespeare Raphael Holinsheds *Chronicles* (1577) – einer seiner wichtigsten Quellen – entnahm, mit den großen (über-)menschlichen Konflikten der frühmodernen Tragödie. Machtbesessen, mordend, von Schuld und Wahn getrieben und schließlich umnachtet, bot *Macbeth* Paradestoff für die Opernbühne des 19. Jahrhunderts, wenngleich Verdi entscheidend in die Vorlage eingriff, ein Trinklied, eine 'Heimat-Hymne' und ein 'Ehekrach-Duett' einfügte und den Tyrannen Macbeth den düsteren Mächten des Hexenchors und der Skrupellosigkeit einer furiosen Lady Macbeth aussetzt.

Mit *Macbeth* inszeniert Amélie Niermeyer nach *Rigoletto* (2014, Salzburger Landestheater) und *Otello* (2018, Bayerische Staatsoper München) ihre dritte Verdi-Oper. Bereits mit 23 Jahren begann sie ihre Regiekarriere am Residenztheater in München, wurde Oberspielleiterin am Schauspiel Frankfurt, Generalintendantin am Theater Freiburg und von 2006 bis 2011 am Düsseldorfer Schauspielhaus. Zuletzt feierte sie große Erfolge als Opernregisseurin an der Bayerischen Staatsoper und der Wiener Staatsoper. Am Salzburger Landestheater war sie zuletzt 2018 mit Paul Hindemiths *Cardillac* (Atelier Gespräch dazu unter: <http://www.unitv.org/beitrag.asp?ID=786&Kat=1&SubKat=16>).

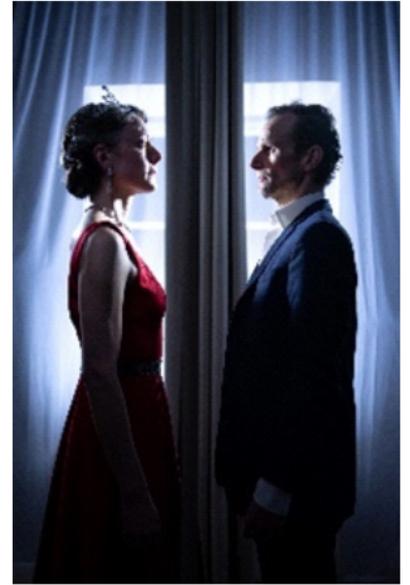


Bild: *Macbeth* © Anna-Maria Löffelberger/Salzburger Landestheater

Artus, Letzte Schlacht: Gründungslegende oder Zukunftsparabel?

In Kooperation mit dem Schauspielhaus Salzburg

8.11.2021, 17.00 Uhr, Säulenfoyer, Schauspielhaus Salzburg, Erzabt-Klotz-Straße 22

Mit dem Regisseur und Autor Jérôme Junod

"Es geht nicht mehr (...) Es muss jetzt enden" – sagt der müde König Artus in Jérôme Junods jüngstem Stück *Artus, Letzte Schlacht* und erkennt zugleich: "Ich bin ein unmöglicher König". Herrscher wider Willen, wird er von seiner pragmatischen Gemahlin Guinevere und seinem ruchlosen Seneschall Kay beherrscht, während er selber nichts als den Frieden will. Doch wie lässt sich mit einer rohen Horde blutrünstiger Ritter, einem machtgierigen Bruder und einem wirr faselnden Volk, das sich allzu leicht verführen lässt, eine aufgeklärte Gesellschaft errichten? Der Gral als Zukunftsprojekt geht ebenso ins Leere wie der Ruf nach Veränderung.

Junod schält aus Englands Gründungsmythos handfeste Menschen, die herrschen, leiden, siegen und verlieren, um sie wieder in die neblige Vergangenheit zu entlassen. Kein Rat führt aus Krieg und Barbarei, nicht einmal Merlins Zauber. So bleibt dem ratlosen König nur das Gedankengebäude, das er im Grunde ist: die Vision einer besseren Welt, die Angst vor dem vermeintlichen Feind (in Gestalt des Mordred), und der Wille zur geistigen Erneuerung. Gerade weil Artus ein unmöglicher König ist, ist Junods Stück, das weitgehend in Corona-Zeiten entstanden ist, im Kern eine zeitlose Parabel. Bleibt abzuwarten, ob das Unmögliche in seiner eigenen Inszenierung der Uraufführung am Schauspielhaus Salzburg bloß Einbildung ist, oder doch Eingebung – das Unerreichte oder das Unerreichbare?

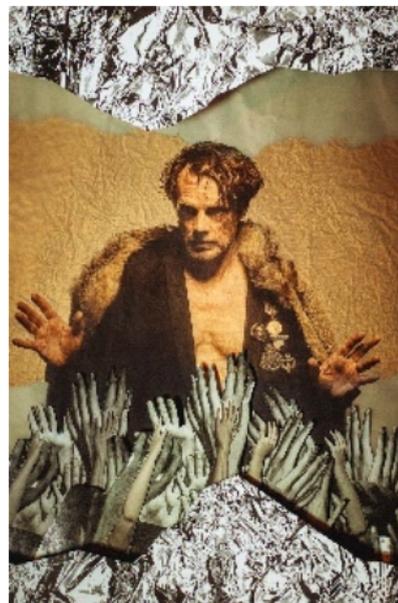


Bild: *Artus, Letzte Schlacht* © Chris Rogl/Rosi Presta, Schauspielhaus Salzburg

Antje Tesche-Mentzen – Theater Skulpturen

Mit der Bildhauerin Antje Tesche-Mentzen

Online ab 20.11.2021 unter: <https://kultur.plus.ac.at/>

„Es ist fast unmöglich, das Werk von Antje Tesche-Mentzen irgendwelchen zeitgenössischen Strömungen zuzuweisen. Ihre Arbeiten gleichen nur sich selbst, sie sind unverwechselbar.“ (Peter Stein, *Skulpturen zu Werken von Richard Strauss*, Bruckmann Verlag, 1989)

Die in Kiel geborene Malerin und Bildhauerin Antje Tesche-Mentzen hat eine breit gefächerte künstlerische Ausbildung, die vom Ballettstudium über ein Gesangsstudium an der Musikhochschule München bis hin zur Malerei und Keramik reicht. Seit 1973 hat sie ihre eigene Werkstatt in München und Venedig und seit 1982 erschafft sie lebensgroße Skulpturen aus Keramik und Bronze, für die sie ihre eigene Technik entwickelt hat. Mythische Gestalten wie Orpheus, Daphne und Lilith, große Themen der Weltliteratur, Opernfiguren wie Arabella, Salome und die Königin der Nacht sind ebenso Inspiration für ihre ausdrucksstarken Skulpturen wie ihre vielgestaltige Zusammenarbeit mit dem Komponisten Wilfried Hiller. Das Atelier Gespräch widmet sich ihren Skulpturen zu Theater und Oper aus verschiedenen Schaffensepochen. Antje Tesche-Mentzen zählt zu den bedeutendsten Bildhauerinnen der Gegenwart. Neben internationalen Ausstellungen wurden 2019 ihre Werke bei der Ansbacher Skulpturmeile unter dem Titel „Musik aus Bronze“ gezeigt, 2018 schuf sie für die Musik von Carl Orff *Das Rad der Fortuna* im Anwesen der Carl-Orff-Stiftung, 2021 stellt sie im Rahmen der Kulturhauptstadt Parma aus, und die Sommer-Konzerte in ihrem Hafendorfer Atelier sind gelebtes Beispiel für die Intensität künstlerischen Zusammenwirkens.



Bild: Königin der Nacht © Antje Tesche-Mentzen

***Das Floß der Medusa* – eine der großen Katastrophen der Menschheit**

In Kooperation mit dem Schauspielhaus Salzburg

14.2.2022, 18.00 Uhr, Säulenfoyer, Schauspielhaus Salzburg, Erzabt-Klotz-Straße 22

Mit der Moralthologin Univ.-Prof. Dr. Angelika Walser und Mitwirkenden der Produktion

Im Anschluss um 19:30 Uhr findet eine Vorstellung statt.

Karten dafür gibt es im Kartenbüro des Schauspielhaus Salzburg unter +43 662 8085 85

Das Floß der Medusa spielt auf einen skandalösen Vorfall aus dem Jahr 1816 an, als England die westafrikanische Kolonie Senegal an Frankreich zurückgab. Die französische Regierung entsandte vier Fregatten zum Schutze des überseeischen Besitzes nach Afrika, darunter die Méduse. Als sie auf Grund lief, befahl Kapitän Chaumareys den Bau eines Floßes, weil für die knapp 400 Menschen an Bord zu wenig Boote zur Verfügung standen. Das Floß sollte 150 Menschen aufnehmen und von den Booten an Land gezogen werden. Doch bald wurden die Seile gekappt, das Floß war sich selbst überlassen – es folgten 13 verheerende Tage: Hunger, Meuterei, Totschlag, Kannibalismus, bis am Horizont ein Schiff auftauchte. Théodore Géricaults (1791-1824) *Le radeau de la Méduse / Das Floß der Medusa* (1819), das heute im Louvre in Paris hängt, wurde zum Inbild einer Katastrophe der Menschheit und Vorbild vieler Bearbeitungen. Der Regisseurin Susi Weber dient der 2017 erschienene Roman *Das Floß der Medusa* des österreichischen Autors Franzobel als Vorlage ihrer Theaterfassung. Im Atelier Gespräch wird ihre Inszenierung am Schauspielhaus Salzburg im Hinblick auf die ethische und ästhetische Dimension des Stoffs diskutiert.

Image of the Day. Alexander Polzins Bronze Skulptur *Floß der Medusa* anlässlich einer Tanztheaterproduktion, Ausstellung *Sounds of Sculptures* vom 5.2. bis 22.3.2020 im Pierre Boulez Saal.

Transmedialisierung. Sabine Coelsch-Foisner, Christopher Herzog (Hg.), Wissenschaft und Kunst 33. Heidelberg: Winter, 2019.

https://www.winter-verlag.de/de/detail/978-3-8253-6992-7/Coelsch_Foisner_ua_Hg_Transmedialisierung/



Bild: *Das Floß der Medusa* © Chris Rogl/Rosi Presta/Schauspielhaus Salzburg

Cinderella

In Kooperation mit dem Salzburger Landestheater

Ort und Termin werden gesondert bekannt gegeben

Mit dem Intendanten des Salzburger Landestheaters und Regisseur Carl Philip von Maldeghem und Mitwirkenden der Produktion

Der Cinderella-Stoff legt ein Spannungsfeld von (weiblichem) Selbst und Gesellschaft offen und begegnet uns überall da, wo ein Lebenstraum verfolgt und vereitelt wird. Die britische Komponistin, Pianistin und Geigerin Alma Deutscher erzählt ihre ganz eigene Fassung der Aschenputtel-Geschichte, in der Cinderella Opernsängerin sein möchte. Doch die Stiefmutter, die in dieser Adaption ein Opernhaus leitet, verwehrt ihr diesen Traum. Dirigent Zubin Mehta beschreibt Alma Deutscher als „one of the greatest musical talents today“. Bereits mit zwei Jahren fing sie an, Klavier zu spielen und mit drei Jahren Violine. Ihre erste Oper *The Sweeper of Dreams* komponierte sie im Alter von sieben Jahren. *Cinderella* ist die zweite Oper und wurde als Kammerversion 2015 in Israel uraufgeführt. Carl Philip von Maldeghem erarbeitet aus *Cinderella* eine neu komponierte, abendfüllende Fassung, für die der erste Kapellmeister Gabriel Venzago die musikalische Leitung übernimmt.

Siehe auch: Atelier Gespräche *Cinderella* anlässlich der Produktion am Schauspielhaus Salzburg (05. März 2018): <https://kultur.plus.ac.at/>
und *La Cenerentola* anlässlich der Pfingstfestspiele (2. Juni 2014): <http://www.unitv.org/beitrag.asp?ID=501&Kat=1&SubKat=16>

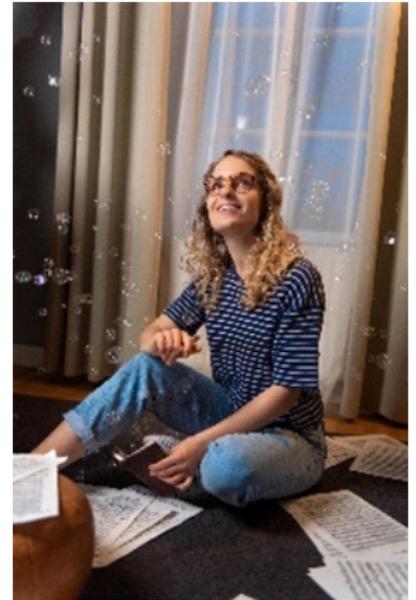


Bild: *Cinderella* © Anna-Maria Löffelberger/Salzburger Landestheater

BLOGS UND WIEDERAUFNAHMEN:

***Anna Karenina* – Leidenschaft an der Grenze**

In Kooperation mit dem Salzburger Landestheater

Anlässlich der Wiederaufnahme am 2.10.2021

Online unter: <https://kultur.plus.ac.at/>

Sabine Coelsch-Foisner im Gespräch mit dem Ballettdirektor und Choreografen Reginaldo Oliveira und Mitgliedern des Ensembles: Harriet Mills (Anna Karenina), Flavio Salamanka (Karenin) und Klevis Neza (Wronski), Ariane Rindle (Ballett Company Management, Salzburger Landestheater), der Dramaturgin Maren Zimmermann, dem Slawisten Heinrich Pfandl, Universität Graz (Impulsreferat), und der Kostümbildnerin Judith Adam.



Bild: *Anna Karenina* © Anna-Maria Löffelberger/Salzburger Landestheater

Rhythm of the Americas – ein Dialog zwischen Nord- und Südamerika, oder was Sie schon immer über das Saxophon wissen wollten

In Kooperation mit der Salzburger Kulturvereinigung

Anlässlich der Salzburger Kulturtage: 26.9. – 19.10.2021

Mit Thomas Heißbauer, dem künstlerischen Leiter der Kulturvereinigung und dem SIGNUM Saxophon Quartett.

Online ab 3.10. 2021 unter:
<https://kultur.plus.ac.at/>



Bild: SIGNUM Saxophon Quartett © Andrej Grlic

Schuberts "Rosamunde-Quartett" feinwürzig

In Kooperation mit der Salzburger Kulturvereinigung

Anlässlich der Salzburger Kulturtage: 26.9. – 19.10.2021

Online unter: <http://www.unitv.org/beitrag.asp?ID=971&Kat=1&SubKat=16>

Sabine Coelsch-Foisner im Gespräch mit dem Leiter der Kulturvereinigung Thomas Heißbauer, dem Violinisten und Konzertmeister Markus Tomasi und dem Autor, Koch und künstlerisch-kulinarischen Grenzgänger Roland Essl. Mit musikalischen Erläuterungen.



Bild: Roland Essl © Marco Riebler

Pùnkītītītī! - Mozart im Marionettentheater

In Kooperation mit dem Salzburger Marionettentheater

Anlässlich der Mozartwoche: 27.1. – 6.2.2022

Online unter: <http://www.unitv.org/beitrag.asp?ID=917&Kat=1&SubKat=16>

Sabine Coelsch-Foisner im Gespräch mit dem Regisseur Douglas Fitch, dem Schauspieler Geoffrey Sobelle, dem künstlerischen Leiter Philippe Brunner und der damaligen Geschäftsführerin des Salzburger Marionettentheaters Barbara Heuberger.



Bild: *Pùnkītītītī!* © Wolfgang Lienbacher

**SALZBURGER
LANDESTHEATER**
SALZBURG STATE THEATRE



**SCHAUSPIELHAUS
salzburg**

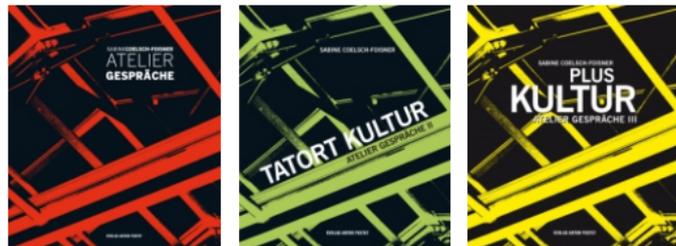


**SALZBURGER
MARIONETTEN
THEATER**



**SALZBURGER
KULTURVEREINIGUNG**

K L A N G))) 21



Die Atelier Gespräche werden von uniTV aufgezeichnet und können unter Atelier Gespräche Video Archive nachgesehen werden <http://kultur.plus.ac.at/>. Drei Bände der Atelier Gespräche sind beim Verlag Pustet erschienen (www.pustet.at) und im Handel erhältlich.

Corona Info:

Aktuelle Informationen werden auf <http://kultur.plus.ac.at/> bekanntgegeben.
Informieren Sie sich bitte vor jeder Veranstaltung.

Impressum:

Universität Salzburg / UNIPARK
Erzabt-Klotz-Str. 1, 5020 Salzburg

ATELIER_GESPRAECH@plus.ac.at
Tel. +43-662-8044-4428

S.C. Atelier Gespräch®
<http://kultur.plus.ac.at/>